



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempten, 1678**

§. 5. Christus wird in einem weissen Kleid vom Herode verspottet/ und wider zu Pilato geschickt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

S. 5.

Christus wird in einem weissen  
Klayd bey dem Herode verspottet / vnd wi-  
der zum Pilato geschickt.

Christus war vor dem ganzen Herodiamischen  
Hof vnd großer Menge der vornehmsten  
Herren / mit solcher Holdseligkeit des Ange-  
sichtes / mit solcher Sittsamkeit des ganzen Leibs /  
mit so freundlichen Augen / mit so verwunderlicher  
aus seinem Mund heraus scheinender Majestätt /  
vnd mit so beständiger / vnd vnveränderter Stirn  
vorgestanden / daß man auch bey einem vnrechten  
Gerichte hätte darauß abnehmen sollen / daß sein  
Handel gerecht wäre. Seytemal es das Ansehen  
gehabt / als wann nit nur ein vnschuldiger Mensch /  
sonder die Vnschuld selber da stunde. Dann ob-  
wol die Zung geschwiegen / so hat doch sein Stirn /  
die Augen / das Angesicht / vnd des ganzen Leibs Sitt-  
samkeit gnugsam bezeugt / daß in ihm etwas wäre /  
welches die Menschliche Natur libertreffe. Hero-  
des aber / als er gesehen / daß er auff alle ihm vorge-  
tragene Fragen nichts reden wolte / hat er ihn für  
einen Narren vnd thorechten Menschen gehalten ;  
vnd obwol er selber vnfinziger war / als alle andere  
Vnfinzige / vnd mit seinem Exempel auch alle seine  
Hof. Herren zu eben dergleichen Vnfinzigkeit ge-  
bracht / hat er ihn dannoch als einen Vnfinzigen /  
da er doch die Weißheit des Vatters war / verspot-  
tet ; vnd nach dem er ihn gnug verspottet hat / legte  
er

Luc. 23.

er ihm ein weißes Kleid an/ vnd schicket ihn  
wider zu Pilato. Allda hat ihn die ganze Kriegs-  
macht mit allerhand Hatzwort/ vnd mehr/ vnd  
Schmachreden völlig angefallen: er wird als ein  
vnsinniger/närrischer/ vnd ungeschickter Däuel  
aufgeruffen: er wird durch die öffentliche Stra-  
ßen der Statt Jerusalem geführt/ ja vilmehr ge-  
schrien: die Leuth lauffen Hauffenweis zu/ etliche  
die Fenster/etliche zu den Hausdächern: einer rufft  
ihn mit Noth/ der ander ziecht ihn mit den Klau-  
dern zu Boden; diser stoßt ihn mit Füßen/ jener  
schlägt ihn mit Händen; alle lassen ihren Meut-  
willen an ihm auß. **D**u Hriste **JESU** / was  
soltest du warhafftig sagen: Ich bin vilen gleich  
wie ein Wunder worden; ja allen ein Ge-  
spött vnd Gelächter. **D** ihr mächtige Diener die-  
ses Herrens/ könnt ihr dieses also vngerochen lassen  
hingehen? könnt ihr also von der Höhe müßig zu-  
sehen? daß ewer König/ welchen ihr in dem Him-  
mel mit von Flügeln bedecktem Angesichte anbetet  
hie auff Erden also verachte werde? **J**etzt/ jetzt  
Zeit/ **D** Himmlischer Vatter! daß du mit völli-  
gen Wolckenbruch jene Regenwasser/ gleich wie zu Zo-  
ten Noe aufgießest/ vnd alles/ was auff Erden ist  
vertilgest. **D** Gerechtigkeit! warumb regnest du  
jetzt nicht über die Statt Jerusalem; vnd ihre Ein-  
wohner/ die fettrige vnd geschwefelene Plagegen/ vnd  
verzehrest sie zu Pulver/ als wie einen Staub/ den  
der Wind hinweg blaset; dann obwol sie nichts an-  
ders seynd/ als Staub vnd Aschen/ dennoch verach-  
ten sie die unbegreifliche Majestät deines Sohns  
von

Psal. 70.  
v. 7.

von welchem sie doch alle erhalten werden? Aber Christus  
 was befrage vnd beschuldige ich lang Herodem vnd wird in  
 seine Bediente? Es ist nicht nur ein Herodes allein/ der Kirche  
 welcher Christum verachtet; Es gibt würcklich verspottet  
 noch heutiges Tags vil Herodes Diener ab / vnd  
 zwar an disem Drth welche Christum in weissem  
 Kleyd angethan außspotten. Verschont mir Ge-  
 liebe/ wann ich ewer nicht verschone: verseyht mir/  
 wann ich die Axt an die Wurzel setze / vnd euch die  
 Meinung sage: habt mirs nicht für vn gut / wann *Ephes. 6.*  
 ich allhie das Schwerdt des Geists/ welches *v. 17.*  
 ist das Wort Gottes / wider diejenige / welche  
 das Wort des Vatters verachten / schwinde. Es  
 seynd etliche/ so warhafftig mehrer Herodis / als  
 Christi Diener zunehmen/ welche an disem allerhey-  
 ligsten Drth/ wo die Frombkeit allein soll plaz ha-  
 ben/ Christum mit dem weissen Kleyd angethan  
 verachten. Warlich vnder den weissen Gestalten  
 des Brods seynd seine Kleyder weiß worden/ *Matth.*  
 als wie der Schnee. Dahero spotter ihr ihn mit *17. v. 2.*  
 dem weissen Kleyd angethan auß/ in dem ihr nicht  
 sehet seinen Königlichen Purpur der Gottheit;  
 jenes Kleyd will ich sagen / auff welchem geschri-  
 ben ist: Ein König der Königen/ vnd H<sup>er</sup>z *Apo. 19.*  
 der Herrschenden. Disen verachtet ihr. Wie? ist *v. 10.*  
 dem also? Sollte dann ihr dessen Ehr verlegen/ wel-  
 chem allein (wie oben gehört worden) alle Ehr ge-  
 führt? Wann in dem Himmel die Engel vnd *Christo*  
 Außerwöhlte: oder wann auff Erden die Fürsten/  
 König / vnd Bischöff / wann die Lehrmeister / die  
 Eltern

Eltern/ oder andere geehrt werden / so gebühret ihnen die Ehr deswegen / weil sie die Stell Christi vertreten / welchem allein alle Ehr zufliehet / vnd of thut ihn verachten? Der Himmlische Vatter erhebet seinen Sohn mit einer vnendlichen Ehr/ vnd also  
 (sagt Christus hab mich verunehree. Was  
 ser Seel ist zwar vnsterblich / aber gleich den ersten Augenblick/ wann sie von den Banden des Leibes aufgelöst/ für das Angesicht GOTTES kommen vnd sein Herrlichkeit / wie auch den weit herum schiessenden Glanz seiner vnbegreiflichen Majestät sehen wird. Item / wie ihn alle Engel mit einer solchen Vnterthänigkeit verehren / der ganze Himmlische Hof ihn beobachtet / als den Herrn des ganzen Erdkreis / vnd mit loben / ehren / vnd versehen beschäftiget ist / wann dieses (sag ich) die Seel wird sehen/ vnd in gedencck seyn / wie vnehrenblich sie sich vor diesem gegen Christo verhalten hat / soll sie billich vor Scham vnd Unwillen ganz vergehen vnd zu nichts werden. Aber diese Ding alle seind vns vor vnsern Augen verborgen / weil Christus allhie als ein verborgener GOTT ist. Einzwischen mein gütiger IESU / du König meines Hergens / du bist meinen Augen nicht also verborgen/ daß ich nicht sehe / vnd allhie vor allen erkennen daß du einer solchen Würdigkeit sehest/ die mich schuldig macht/ dir alle Dienst/ Lieb/ Ehr vnd Vnterthänigkeit/ so vil ein Creatur thun vnd verrichten kan/ zuerzeigen / dann in dem ich dich allbereit auf dem Altar gegenwärtig / als den wahren GOTT / als die Weißheit des Himmlischen Vatters /

Ioan 8.  
 v. 49.

ers/als den Glantz seiner Klarheit/als den Spiegel  
seiner Schönheit/als das lebendige Ebenbild seines  
Wesens betrachte/ vergehen mir die Lebens-Geister/  
die Augen werden verfinstert / der Verstand ent-  
setzt sich/ vnd kan gleichsam anders nichts thun/ als  
mich ohne vnderlaß ab deiner vnbegreiflichen Grösse  
verwundern / dieselbe loben vnd anbetten / zugleich  
in Ewigkeit widerholende : Du bist GOTT vnd *Iudith. 9.  
u. 19.*  
ist kein anderer neben dir.



Das Sibendte Capitel.

Wie es Christo im Vorhof  
Pilati ergangen.

S. I.

Von der Geißlung Christi.

Die erste Betrachtung.

**S**entiges Tags wird vns die mit allen  
Vnbilligkeiten angefüllte Synagog der  
Juden ein ganz erschrockliches Spectacul  
vorstellen / dahero begehre ich / daß / in  
dem solches aufgelegt / vnd vorgehalten wird/ ihr  
mit Auffmercksamkeit zuhören woller. Wir  
entwischen D E H N I S T E J E S U / wann  
wir Gnad vor dir gefunden / bitten demüthig / auff  
das/